

Inhalt

1	Einführung	1
1.1	Anlass der Studie	1
1.2	Forschungsbericht	2
1.3	Begriffsklärung: Museums-Ensemble	8
1.3.1	Ensemblebegriff	8
1.3.2	Ensemble und Erweiterungsbau	14
1.3.3	Zusammenfassung: Museums-Ensemble	15
1.4	Erkenntnisziele	21
1.5	Zur Methodik	26
2	Einzeluntersuchungen	28
2.1	Museums-Ensembles als Ergebnis einmaliger Planung und Setzung	31
2.1.1	München: Glyptothek und Antikensammlungen am Königsplatz – Symbole für „Isar-Athen“	32
2.1.2	Düsseldorf: Das Ehrenhof-Ensemble – Technik, Wirtschaft, Kunst	55
2.1.3	Bonn: „Geistig-kulturelles Zentrum“ im ehemaligen Parlaments- und Regierungsviertel	73
2.2	Museums-Ensembles als Ergebnis von Wachstum	92
2.2.1	Münchens Pinakotheken – von der Gemäldegalerie zur „Kunststadt“	93
2.2.1.1	Die Alte Pinakothek (1826–1836) – ein Haus für die Alten Meister	94
2.2.1.2	Die Neue Pinakothek (1846–1853) – ein Haus für zeitgenössische Malerei	100
2.2.1.3	Die Pinakothek der Moderne (1996–2002) – die Vielfalt der Bildenden Künste	111
2.2.1.4	Zusammenfassung und Ausblick: Kunstareal München in der Maxvorstadt	115
2.2.1.5	Kunstareal und Maxvorstadt: Zur Historischen Geographie und Sozialgeschichte von Museums-Ensemble und Stadtviertel	117
2.2.2	Staatliche Kunsthalle Baden-Baden und Museum Frieder Burda – Kunst in einer internationalen Kurstadt	124
2.2.3	Erweiterungsbauten für Hamburger Kunsthalle und Galerie der Gegenwart – eine „Kunstinsel“	139

3	Vom Museums-Ensemble zu Großformen?	151
3.1	Museumsufer Frankfurt am Main: „Kultur für Alle“	152
3.2	Kulturmeile Stuttgart – Kontinuität eines städtebaulichen Konzeptes	173
3.3	Dresden, Wien, Berlin – Kulturforen als optimale städtebauliche Großform?	194
4	Ergebnisse und Ausblick	208
4.1	Das Beziehungsgefüge zwischen Museums-Ensembles und Städtebau	208
4.2	Akteure von Museums-Ensembles im historischen Kontext	214
4.3	Die Dynamik des städtebaulichen Konzeptes „Museums-Ensemble“ – ein Ausblick	228
	Literatur	232
	Personenregister	272
	Ortsregister	277
	Sachregister	282
	Bildnachweis	287